

L02961 Arthur Schnitzler an Felix Salten, 17. 8. 1893

17. 8. 93

Lieber Freund,

ich kan³ Montag oder Dienstg⁴ bei Ihnen sein. Aber schreiben Sie mir gefälligst,
wohin ich fahren soll, wo Sie mich erwarten wollen, und, soweit dies möglich,
wie unsre Partie sich eigentlich gestalten wird. –

5 Sie müssen mir gleich schreiben. –

Plötzlich ist eine unerträgliche Hitze über Wien hereingebrochen. Heute früh
kam ich PER BIC. aus Preßbaum herein, wo ich eine Nacht der »Liebe« verbracht
hatte. Dumpfiges Gasthofzimmer mit schlechten Betten – der Abend vorher war
10 ganz schön; – denn was lügt einem die Sinnlichkeit nach dem ‚Nachtmahl‘ nicht⁵
alles vor! – Wodurch sie sich von den Weibern unterscheidet, die auch vor dem
Nachtmahl lügen. –

– Leben Sie wohl, seien Sie herzlich gegrüßt,

Arthur

⑨ Wienbibliothek im Rathaus, ZPH 1681, 2.1.516.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 688 Zeichen (Briefpapier mit Trauerrand)

Handschrift: Bleistift, deutsche Kurrent

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand Nummerierung der Doppelseiten des
Konvoluts: »78«–»79«

⑩ Arthur Schnitzler: *Briefe 1875–1912*. Frankfurt am Main: S. Fischer 1981, S. 213.

³ Montag ... fein] Siehe Felix Salten an Arthur Schnitzler, 14. 8. 1893.

⁴ Nacht der »Liebe«] Siehe A. S.: *Tagebuch*, 16.8.1893.